

# «Der ganze Fussballclub hätte den Preis verdient»

**Herrliberg** Präsident Lars Haussmann und Mitglied Peter Junker waren das Sprachrohr des FC Herrliberg im Kampf gegen die Lärmklage von Fussballplatzanwohnern. Nun sind sie «Herrliberger des Jahres».

Annina Just

Sie sind ein ungleiches Duo: Auf der einen Seite Peter Junker, der eher klein gewachsene und sportlich gekleidete Senior, der kein Blatt vor den Mund nimmt und eher forsch auftritt. Daneben Lars Haussmann, der grosse und elegant gekleidete Clubpräsident, eher zurückhaltend und in seiner Wortwahl sehr bedacht. Zusammen haben sie die Lärmklage von zwei wohlhabenden Anwohnern des Fussballplatzes Langacker in Herrliberg bekämpft. «Unsere Kombination war ideal: Der Vereinsvorstand konnte neutral bleiben, während Peter als einfaches Mitglied richtig Gas geben durfte», erklärt Präsident Haussmann.

Gas gegeben, das hatte Peter Junker in der Tat. Nachdem bekannt geworden war, dass die Kläger vor Bundesgericht ziehen, hat es sich der ehemalige Journalist und Dozent für Krisenkommunikation zur Aufgabe gemacht, den Medien die Dimensionen dieses Prozesses aufzuzeigen. «Eine Annahme der Klage hätte die ganze Schweiz betroffen. Der Fall hätte als Präzedenzfall zahlreiche Sportstätten im Siedlungsgebiet gefährdet», fasst es der 75-Jährige zusammen.

Eine Million Zürcher und 2,5 Millionen Schweizer habe der FC Herrliberg mit dem medienwirksamen «Sympathie-Marsch» im Dezember 2017 erreicht, weiss Junker von einer Medienbeobachtungsagentur. Diese Zahlen sind zu einem grossen Teil sein Verdienst. Er hat all seine Kontakte mobilisiert, Statements von prominenten Sportlern eingeholt, Redaktionen mit Informationen eingedeckelt und einen wütenden offenen Brief an die Kläger publiziert. «Als klar wurde, dass es um alles oder nichts geht, hat man mich gefragt, ob ich mich einschalten könnte», erzählt Junker, wie es dazu gekommen ist. Er habe zugesagt, weil er wusste, dass er mit seinen guten Beziehungen helfen konnte.

## Grosse Erleichterung

Die Wut ist bei Peter Junker auch heute noch da, die Genugtuung über den Sieg vor Bundesgericht dementsprechend gross. «Sie ist riesig», sagt er und zieht dabei das i in die Länge. Junker kann nicht nachvollziehen, wie die Kläger einen Verein gefährden konnten, in dem sich so viele Freiwil-



Peter Junker und Lars Haussmann vom FC Herrliberg (von links) werden für ihren Einsatz gegen die Lärmklage von Anwohnern des Fussballplatzes Langacker geehrt. Foto: Patrick Gutenberg

lige engagieren und für Kinder und Jugendliche ein wertvolles Freizeitangebot schaffen. Das sei einfach unmenschlich, sagt er. «Besonders geärgert hat mich, dass unsere Gesprächsbereitschaft ausgenutzt wurde.» Wiederholt habe man den Dialog gesucht, der Verein habe Massnahmen ergriffen, um die Lärmbelastung einzudämmen. Antworten seien aber immer nur vom Anwalt der Kläger gekommen. Einen Termin mit der Leitung des Fussballclubs und mehreren Gemeinderäten hätten die Kläger im letzten Moment platzen lassen.

Lars Haussmann, seit zwölf Jahren Vereinspräsident und nun fast vier Jahre von der Lärmklage auf Trab gehalten, äussert sich bezüglich seiner Gefühle zurückhaltend. Für ihn sei der Bun-

desgerichtsentscheid eine grosse Erleichterung. Man sei zwar stets zuversichtlich gewesen und habe keinen Plan für einen Negativentscheid in der Schublade gehabt. «Aber eine gewisse Unsicherheit war natürlich immer da», erzählt der 49-Jährige. «Der schönste Teil», fährt er fort, «ist für mich, dass das Gericht dem öffentlichen Interesse am Sport Rechnung getragen und der Gemeinde einen Spielraum für die Auslegung der Lärmschutzmassnahmen zugestanden hat.»

## Bescheidene Preisträger

Die Geschichte brachte noch andere positive Momente mit sich. Die Episode mit Philippe Corti, CEO der Spleiss AG, die früher einem der Kläger gehört hatte, bezeichnet Junker als wunder-

bares Erlebnis. Der neue Firmeninhaber distanzierte sich von seinem Vorgänger und spendierte am «Sympathie-Marsch» für alle Teilnehmenden Marroni. Ausserdem habe man Solidaritätsbekundungen von anderen Sportvereinen weit über die Region hinaus erfahren. Und der Verein ist durch die ganze Geschichte näher zusammengedrückt, da sind sich Haussmann und Junker einig.

Dass sie beide nun «Herrliberger des Jahres» sind, scheint ihnen fast etwas unangenehm zu sein. «Wir stehen nun im Fokus, aber eigentlich hätte der ganze Verein diesen Preis verdient. Es haben sich sehr, sehr viele Leute eingebracht», sagt Haussmann. Auch die Gemeinde habe die Interessen des Sport-

vereins immer hervorragend vertreten.

Gemäss Rolf Jenny, Präsident der Donatorenvereinigung Gelb-Schwarz Herrliberg, die den Herrliberger des Jahres jeweils kürt, sind es aber ganz klar der Präsident und sein «Kampagnenleiter», die den Preis verdient haben. Die Wahl sei dieses Jahr einstimmig und diskussionslos erfolgt. «Die Lärmklage war das grosse Thema, das Herrliberg im letzten Jahr beschäftigt hatte», sagt er. Während der Fussballverband des Kantons Zürich den ganzen Verein für sein Engagement mit dem Special Award ehrte, wollte man nun spezifisch die Personen dahinter würdigen, sagt Jenny. Und fügt schmunzelnd an: «Wir wissen schon, wer was gemacht hat.»

## Mit Messer bedroht und beraubt

**Rapperswil-Jona** Am Dienstagabend, kurz vor Mitternacht, ist an der Oberseestrasse ein 27-jähriger Mann von zwei unbekanntem Männern mit einem Messer bedroht und beraubt worden. Wie die Kantonspolizei St. Gallen mitteilt, ereignete sich der Vorfall nach bisherigem Ermittlungsstand auf dem Areal der Hochschule. Die beiden mutmasslichen Täter bedrohten den 27-Jährigen dort mit einem Messer und forderten ihn auf, sein Mobiltelefon herauszugeben sowie an einem Geldautomaten Geld abzuheben. Das Opfer übergab ihnen das Telefon und das Geld, woraufhin die unbekanntem Täter flüchteten.

Gemäss Aussagen des 27-Jährigen dürften die zwei Täter etwa 18 bis 20 Jahre alt und von schlanker Statur sein. Einer der Täter dürfte rund 160 Zentimeter gross und dunkelhäutig sein, schwarze krause Haare haben und zum Tatzeitpunkt eine schwarze Jacke getragen haben. Der andere Täter dürfte rund 170 Zentimeter gross und hellhäutig sein und kurze Haare haben. Personen, die Angaben zum Tatablauf oder zur Täterschaft machen können, werden gebeten, sich bei der Polizeistation Rapperswil-Jona zu melden. (red)

Zeugen gesucht: Hinweise zum Vorfall an Polizeistation Rapperswil-Jona, Tel. 058 229 57 00.

## Rega Einsatz bei Schulhaus

**Stäfa** In Stäfa hat sich am Mittwochnachmittag ein Unfall ereignet. Eine Person wurde dabei leicht am Kopf verletzt. Der Vorfall ereignete sich in der Nähe des Stäfner Schulhauses Kirchbühl. Eine Frau wurde durch einen Baustellen-Gegenstand am Kopf getroffen und leicht verletzt, wie Rebecca Tillen, Mediensprecherin der Kantonspolizei Zürich, auf Anfrage sagt. Da anfänglich die Schwere der Verletzung noch unklar war, wurde die Rega aufgeboden. Genauere Angaben zum Unfall können derzeit noch nicht gemacht werden. Laut Kantonspolizei werde man den Vorfall jedoch noch genauer untersuchen. (pst)

## Leserbriefe

Ihre Meinung interessiert uns! Aber beachten Sie: Leserbriefe sollten eine Länge von 2000 Zeichen (inklusive Leerschläge) nicht überschreiten. Die Redaktion behält sich in jedem Fall Anpassungen und Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht publiziert. (red)

ANZEIGE

**Reparaturen von Schlössern und Zylindern**  
(alle Fabrikate)  
**Schlüsselservice**  
Sicherheits-Systeme  
**Gabriel**  
Schlüsselservice  
Telefon 044 920 10 00  
8706 Feldmeilen

## Anlässe

### Richard Wolff spricht auf Boldern

**Männedorf** Als sich der promovierte Geograf und Ethnologe (Dr. sc. nat. ETH) Richard Wolff 2013 in einer Stadtrats-Ersatzwahl in Zürich durchsetzen konnte, war das für viele eine grosse Überraschung. Als Vertreter der AL (Alternative Liste) und mit seinem gesellschaftspolitischen Engagement in den Bereichen Wohnbaugenossenschaften, Stadtentwicklung und seinem pointierten Einsatz für

Arme und Randständige war es tatsächlich unerwartet, dass ihm gegenüber einem bürgerlichen Kandidaten der Vorzug gegeben wurde. Diese Wahl wurde anlässlich der Gesamterneuerungswahlen bestätigt. Nach ersten Jahren im Polizeidepartement ist Wolff zurzeit Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements. In der Reihe «politisch boldern» wird er im Gespräch zu seinen Erfahrungen und Visionen Stellung nehmen, sowohl die eigene Stadt wie auch den grös-

seren Horizont der gegenwärtigen nationalen und internationalen Lage betreffend. (red)

Sonntag, 17. März, 17 Uhr, Boldernstrasse 83, Männedorf.

### Vortrag über Arktis-Expedition

**Stäfa** Die Stäfnerin Joëlle Perreten hält am Dienstag, 19. März, in Zusammenarbeit mit dem Verein für Altersfragen einen Vortrag

über ihre Teilnahme bei der Arktis-Expedition des Swiss Arctic Project. Die 22-Jährige verbrachte dabei zusammen mit anderen Schweizern drei Wochen auf einem Boot. Im Fokus des Referats stehen hauptsächlich der Wandel des arktischen Klimas und die Erfahrungen und Eindrücke, die Perreten während der Expedition gesammelt hat. (red)

Dienstag, 19. März, 19.30 Uhr, katholisches Pfarreizentrum, Kreuzstrasse 15, Stäfa.

ANZEIGE

**CHieswerk**  
Eintritt frei!  
CHieswerk-Pop-Rock: Das ist 60er bis 2012  
Samstag, 16. März 2019  
21 Uhr - Live in der Red L Bar  
löwen  
meilen  
seestrasse 595 - fon 043-844 10 50  
www.loewen-meilen.ch